



Makara Beach – Ausruhen vom Flug

Sooo, nachdem ich nun bereits seit über drei Wochen in Neuseeland bin, ist es nun allerhöchste Zeit endlich mal für einen Blog. Geplant war eigentlich schon direkt bei meiner Ankunft, aber so kanns gehen 😊

Warum genau jetzt?

Meine eigentliche Reise hat erst gestern angefangen. Die drei Wochen davor hab ich bei meiner Tante Annette und meinem Onkel Geoff in Makara Beach gewohnt. Was ich in diesen drei Wochen gemacht und erlebt habe, erfahrt ihr hier im ersten Beitrag.

Wie der Name schon sagt, liegt Makara Beach direkt am Strand. So direkt, dass man von unserem (ich schließ mich da jetzt einfach mal mit ein) Haus aus einen Stein direkt ins Meer werfen könnte. Wenn man gut werfen kann. Ich nicht...

Direkt am Meer zu wohnen ist aber wirklich sehr schön, ein echter Luxus. Bei schönem Wetter sieht das Frühstück dann z.B. so aus:



Ich muss zugeben, dass ich in diesen 3 Wochen nicht allzuviel rumgekommen bin. Wenn es regnet und stürmt, bleibt man lieber zu Hause am warmen Feuer und beobachtet von dort aus die großen Wellen auf dem Meer.

Wenn es hingegen schön ist, dann ist es in Makara Beach so schön, dass man eigentlich gar nicht wegzugehen braucht. Leider waren die schönen Tage in dieser Zeit in der Minderheit, aber dann hat man man sich umso mehr auf einen der schönen Tage gefreut.

Einen Tag nach meiner Ankunft, am 10. November, bin ich zu den Gun Emplacements, ehemalige Beobachtungsbunker aus dem Zweiten Weltkrieg gelaufen, die sich auf einem nahen Berg, direkt an der Küste, befinden.

Am Freitag, dem ersten richtig schönen Tag, sind wir mit dem Boot aufs Meer, um zu Angeln. Da dies das erste Mal Angeln für mich war, hatte ich keine allzu großen Erwartungen. Ich war überrascht, wie schnell es dann doch ging: Kaum ist der Haken im Wasser und gesunken, spürt man auch schon, wie am Köder geknabbert wird. Die Ausbeute war recht gut, leider habe ich es versäumt, von meinem ersten Fisch (war sogar der größte an dem Tag) ein Foto zu machen..... Hmm

Am Samstag, den 21. November waren Geoff und Annette abends auf dem Elton John Konzert in Wellington, in dieser Zeit hab ich mich im Courtenay Place umgeschaut, der Straße, in der der größte Teil des Nachtlebens in Wellington stattfindet. Auf einem nahen Nachtmarkt habe ich eine Zeit lang einem Mädchen zugehört, das Gitarre gespielt und gesungen hat und bin mit zwei Freundinnen von ihr ins Gespräch gekommen, Georgia und Mishaela. Mit diesen habe ich dann noch den restlichen Abend verbracht, bis sie nach Hause in den nächsten Ort mussten.

Am Freitag darauf habe ich mich mittags noch einmal mit Georgia und Mishaela in Wellington getroffen, um den letzten Teil der Tribute von Panem im Kino anzuschauen und danach noch ins Te Papa, dem Nationalmuseum Neuseelands, zu gehen. Es ist auf jeden Fall interessanter als man es von einem Museum erwarten würde. Leider hab ich von uns dreien kein gemeinsames Foto (vergessenes Foto Nr. 2). Da ich die beiden aber hoffentlich nicht zum letzten Mal gesehen habe, wird das noch nachgeholt!

Bei der zweiten Fahrt mit dem Boot, am 28. November, haben wir leider keinen einzigen Fisch gefangen, aber jeder verlorene Köder ist ja sozusagen eine Investition in die Zukunft ... Während Geoff dann noch nach Paua-Muscheln tauchen war, war ich noch Schnorcheln und auch wenn man größtenteils nur Seetang gesehen hat, so ist doch auch manchmal der ein oder andere Fisch vorbeigeschwommen.

Am Tag darauf (zwei schöne Tage infolge!!) bin ich mit dem Kajak ein Stück die felsige Küste entlanggefahren, bis zum nächsten nahen Strand. Die bunten Hütten die man sieht, sind über keine Straße zu erreichen, und haben meist auch keinen Strom- bzw. Wasseranschluss.



Das waren jetzt die Tage an denen wirklich etwas größeres gemacht wurde, ansonsten hieß es Chillen und Genießen, einige andere Sachen machen bzw. anschauen, oder an meinem Auto werkeln, um es reisetauglich zu machen. Dieses haben wir ebenfalls über TradeMe gefunden. Die Hauptarbeit war es, ein Holzgerüst für ein Bett reinzubauen. Diesen Part hat größtenteils Geoff übernommen und ich war überrascht wie schnell er das erledigt hat. Danke nochmal an ihn! Hier sieht man den Holzbau auf den die Matratze kommt, mit genügen Stauraum untendrunter und einem kleinen Kochbereich am hinteren Ende.



Soviel zu der Zeit vor meiner eigentlichen Reise und danke fürs Lesen bis hierher, ich hoffe ihr findet es interessant!

Zum Schluss nochmal ein ganz großes **DANKE** an Annette und Geoff, dass ich bei ihnen so lange bleiben konnte.

Es war wirklich eine schöne Zeit, die ich vermissen werde.

Und wer mal wieder Lust auf ein richtig leckeres Abendessen hat, der sollte die zwei mal besuchen! 😊

